Brief an den Leser

Autor(en): **Suttner, Wolfgang**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **24 (1982)**

Heft 4: **"Utopien : Tag-, Nacht-, Alp- und sonstige Träume"**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

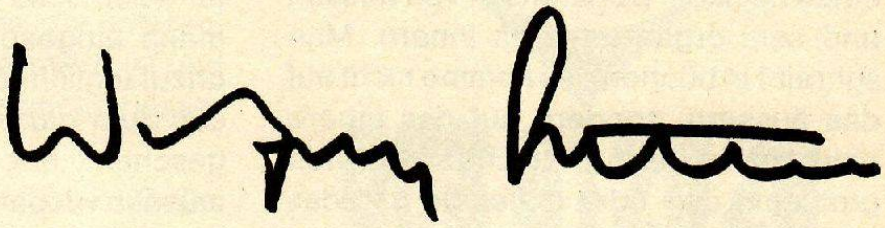
Brief an den Leser

«Keine zeit für utopien!» – «Keine zeit zum träumen!» – «Alptraum – ja das schon eher – aber mir stinkt's – dann möchte ich nicht auch noch über meinen frust schreiben.»

So etwa tönte es bei vielen, wenn ich sie um beiträge für diese nummer des Puls anfragte.

Und dann – vor einigen tagen – mit einem mal wurde ich plötzlich doch noch überschwemmt – mit träumen von euch: utopien, die schrecklich sind, weil sie so nahe bei unserer von waffen starrenden wirklichkeit stehen; utopien, die so schön sind, weil sie grün und leuchtend den beton unserer grossstädte sprengen – so klein sie auch scheinen.

«Was wäre das, wenn alle schweizer soldaten im militär irgend etwas für den frieden tun würden?» frage ich. «Landesbefriedigung», kommt prompt die antwort – wir lachen am beizentisch. Ich wünsche mir und euch, dass solches lachen, das weinen – vielleicht –, dass fruchtbare wut eure lektüre begleitet.



P.S. Übrigens, die redaktion hat noch einen ganz heissen wunsch: seit einiger zeit bemühen wir uns, in der 'Vorschau' auf die nächsten Pulsnummern (ihr findet sie jeweils auf der letzten seite des Puls) euer interesse und eure schreiblust anzufeuern. Wir meinen es mit dieser vorschau ernst, und wir hoffen auch, dass ihr sie ernst nehmt; das heisst, dass ihr m e h r für Puls schreibt.